

Vorlesung am 6. Februar 2013

Deliktische Klagen

Prof. Dr. Thomas Rüfner
ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet: ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=45953

Römisches Privatrecht (15)

Zur Wiederholung

Titius zahlt an Maevius einen Kaufpreis von 1000 Sesterzen für den Sklaven Pamphilus. Im Nachhinein stellt sich heraus, dass Pamphilus in Wahrheit ein freier Mann ist. Kann Titius den bezahlten Kaufpreis zurückfordern?

Römisches Privatrecht (15)

Zur Wiederholung

Titius zahlt an Maevius einen Kaufpreis von 1000 Sesterzen für den Sklaven Pamphilus. Im Nachhinein stellt sich heraus, dass Pamphilus in Wahrheit ein freier Mann ist. Kann Titius den bezahlten Kaufpreis zurückfordern?

Ja. Der Kaufvertrag über einen Freien ist nichtig. Die Zahlung auf einen nichtigen Kaufvertrag kann mit der *condictio* zurückgefordert werden. Da es sich um einen Geldbetrag handelt, ist die *actio certae creditae pecuniae* einschlägig.

Römisches Privatrecht (15)

Zum Vergleich

- § 823 Abs. 1 BGB:
„Wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit, das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, ist dem anderen zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet“.
- Art. 1382 Code civil:
« Tout fait quelconque de l'homme, qui cause à autrui un dommage, oblige celui par la faute duquel il est arrivé à le réparer ».

Römisches Privatrecht (15)

BGHZ 118, 312

„Die Vollstreckbarerklärung des US-amerikanischen Urteils, das die Verpflichtung zur Zahlung von „punitive damages“ ausspricht, scheidet ... regelmäßig am materiellen ordre public gem. § 723 II 2, 328 I Nr. 4 ZPO ... Die moderne deutsche Zivilrechtsordnung sieht als Rechtsfolge einer unerlaubten Handlung nur den Schadensausgleich (§§ 249 ff. BGB), nicht aber eine Bereicherung des Geschädigten vor. ... Frühere Privatstrafklagen ... sollten ausgeschlossen sein Die Bestrafung und – im Rahmen des Schuldangemessenen – Abschreckung sind mögliche Ziele der Kriminalstrafe ... nicht des Zivilrechts“.

Römisches Privatrecht (15)

Das heutige Deliktsrecht

- Allgemeine Voraussetzung:
 - widerrechtliche und
 - schuldhaftige Begehung
 - einer unerlaubten Handlung.
- Rechtsfolge:
 - Schadensersatz (§§ 249 ff. BGB).
 - Nicht: Bestrafung des Täters.
- Drei „kleine Generalklauseln“:
 - § 823 Abs. 1 BGB: Verletzung absolut geschützter Rechte und Rechtsgüter.
 - § 823 Abs. 2 BGB: Verstoß gegen ein Schutzgesetz.
 - § 826 BGB: Vorsätzliche sittenwidrige Schädigung.

Römisches Privatrecht (15)

Die Deliktsklagen

- Nach dem Zwölftafelrecht war der Bereich des öffentlichen Strafrechts auf ein Minimum begrenzt:
 - Nur bei Hochverrat, Schadenszauber und wenigen anderen Verbrechen trat Vogelfreiheit (Sazerät) ein.
 - Fast alle anderen Delikte wurden im Weg der (regulierten) Privatrache gesühnt.
- Im entwickelten Recht war der Bereich des öffentlichen Strafrechts ausgedehnter.
- Es bestanden aber weiterhin privatrechtliche Strafklagen (*actiones poenales*), die in Zivilprozessen durchgesetzt wurden und auf eine Geldbuße gerichtet waren.

Th. Rübner

WS 2012/2013

7

Römisches Privatrecht (15)

Eigenarten der privaten Deliktsklagen

- Konkurrenz mit sachverfolgenden Klagen
 - Problem: Ist mit der Strafzahlung auch der materielle Schaden abgegolten oder kann z.B. neben der Diebstahlsbuße noch Herausgabe der gestohlenen Sache verlangt werden?
- Passive Unvererblichkeit.
- Noxalhaftung bei gewaltunterworfenen Tätern (Skaven und Hauskinder)
 - Entweder muss die Deliktobligation durch den Herrn erfüllt oder der Täter dem Opfer ausgeliefert werden (*noxae deditio*).
 - Naxa caput sequitur* – Die Noxalhaftung bleibt auch bestehen, wenn die Person des Gewalthabers wechselt.

Th. Rübner

WS 2012/2013

8

Römisches Privatrecht (15)

Die *actio furti*

- Weiter Diebstahlsbegriff
 - Auch Fälle der Unterschlagung und des *furtum usus* sind erfasst.
- Bei *furtum manifestum*: Vierfacher Sachwert.
 - Furtum manifestum* auch bei Überführung des Diebes durch rituelle Haussuchung (*quaestio lance et licio*).
- Sonst (*furtum nec manifestum*): Doppelter Sachwert.
- Daneben Rückforderung der Sache mit der *condictio ex causa furtiva*.

Th. Rübner

WS 2012/2013

9

Römisches Privatrecht (15)

Die *actio legis Aquiliae*

- Lex Aquilia*: Plebiszit von 286 v. Chr.
- Tatbestand:
 - Kapitel 1: Widerrechtliche Tötung (*occidere*) von Skaven oder Vieh.
 - Kapitel 3: Widerrechtliche Sachbeschädigung (*urere rumpere frangere*).
 - Ausdehnung von Kapitel 3 auf alle Formen der Beschädigung (*rumpere* = *corrumpere*), aber zähes Festhalten am Erfordernis der unmittelbaren Verursachung (*damnum corpore corpori datum*).
 - In das Tatbestandsmerkmal *iniuria* wird das Erfordernis von *dolus* oder *culpa* hineingelesen.
 - Später analoge Klage (*actio in factum*) bei indirekter Verursachung und bei Verletzung von Freien.
- Rechtsfolge: Ersatz des Sachwerts (jeweils Maximalwert in einer bestimmten Zeitspanne).

Th. Rübner

WS 2012/2013

10

Römisches Privatrecht (15)

- Lex Aquilia**
 - Beschädigung einer Sache (Sklave oder andere Sache) / *actio in factum* bei Verletzung von Freien.
 - Handlung des Täters.
 - Verursachung iSv *damnum corpore corpori datum* (*actio in factum* bei indirekter Verursachung).
 - Iniuria*
 - Widerrechtlichkeit
 - Verschulden
 - Schaden (einschließlich Folgeschäden).
- § 823 Abs. 1 BGB
 - Verletzung eines absolut geschützten Rechtes oder Rechtsguts (Leben, Körper, Gesundheit, Freiheit, Eigentum, sonstige Rechte).
 - Handlung des Täters.
 - Haftungsbegründende Kausalität.
 - Widderrechtlichkeit
 - Verschulden
 - Schaden

Th. Rübner

WS 2012/2013

11

Römisches Privatrecht (15)

Der Text der *Lex Aquilia* (Kap. I)

D. 9, 2, 2 pr.

GAIUS libro septimo ad edictum provinciale *Lege Aquilia capite primo cavetur* „*Si quis* [ut qui] *servum servamve alienam alienamve quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit, quanti id in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto*“.

GAIUS im 7. Buch zum *Provinzialedikt* Im ersten Kapitel des aquilischen Gesetzes ist bestimmt: „Wenn jemand einen fremden Skaven oder eine fremde Sklavin oder ein vierfüßiges Herdentier widerrechtlich tötet, soll er verpflichtet sein, dem Eigentümer soviel Kupfer zu geben, wie der Höchstpreis davon in dem Jahr betrug“.

Th. Rübner

WS 2012/2013

12

Der Text der Lex Aquilia (Kap. III)**D. 9, 2, 27, 5**

ULPIANUS libro octavo decimo ad edictum ... (5) *Tertio autem capite ait eadem lex Aquilia: 'Ceterarum rerum praeter hominem et pecudem occisos si quis alteri damnum faxit, quod usserit fregerit ruperit iniuria, quanti ea res [erit] <fuit> in diebus triginta proximis, tantum aes domino dare damnas esto'.*

ULPIAN im 18. Buch zum Edikt ... (5) Im dritten Kapitel jedoch sagt das aquilische Gesetz: „Wenn jemand einem Anderen an anderen Sachen – außer durch Tötung von Sklaven oder Tieren – Schaden dadurch zugefügt hat, dass er widerrechtlich etwas verbrannt, zerbrochen oder zerrissen hat, soll er verpflichtet sein, dem Eigentümer soviel Kupfer zu geben, wie der Wert der Sache in den vorangegangenen dreißig Tagen betrug.“

Die actio iniuriarum

- Im alten Recht: Feste Bußen für Körperverletzung an Freien.
- Später: Ersetzung durch eine prätorische Klage wegen *iniuria* (Körperverletzung und Beleidigung → „Verbaliniurien“).
 - Grund: Die Bußen nach dem Recht der Zwölftafeln hatten durch Geldentwertung ihre abschreckende Wirkung verloren.
- Rechtsfolge: Vom Richter festgesetzte Buße mit Genugtuungsfunktion (= Schmerzensgeld).

Weitere Deliktsklagen

- *Actio vi bonorum raptorum* (Raub).
 - *Actio de dolo* (allgemeine Arglistklage → § 826 BGB).
 - Quasidelikte (ohne Verschuldenserfordernis)
 - *Actio de effusis vel deiectis*.
 - Haftung der *nautae, caupones, stabularii*.
- Ansatzpunkt für die Entwicklung der Gefährdungshaftung des modernen Rechts!

Am 13. Februar 2013:

Klausur

Prof. Dr. Thomas Rüfner
ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet: ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=45953